



Frontex-Einsatz: Zur Bekämpfung der illegalen Migration soll die Rolle der EU-Grenzschutzagentur Frontex gestärkt werden.

Das Stockholm Programm

Im Dezember 2009 wurde unter schwedischer EU-Ratspräsidentschaft das „Stockholm Programm“ beschlossen. Es soll die Weichen für die Justiz- und Innenpolitik der Jahre 2010 bis 2014 stellen.

Seit dem Vertrag von Amsterdam, der am 1. Mai 1999 in Kraft getreten ist, verständigt sich die EU auf ein jeweils fünfjähriges Arbeitsprogramm für den Bereich Justiz und Inneres. In der Folge wurden zwei Arbeitsprogramme angenommen, in denen Ziele und Maßnahmen in den Bereichen Freiheit, Sicherheit und Recht definiert wurden.

Das erste Arbeitsprogramm war das Programm von Tampere und galt für die Jahre 2000 bis 2004. Abgelöst wurde es vom Haager Programm, das für die Jahre 2005 bis 2009 galt. Nach dessen Auslaufen wurde nun das „Stockholm Programm“ im Laufe des letzten Jahres verhandelt und im Dezember 2009 zum Abschluss gebracht.

Das Stockholm Programm knüpft an die Arbeiten des Haager Programms an, das im Bereich der Justiz- und Innenpolitik auf EU-Ebene bereits einiges erreicht hat. So wurden etwa zahlreiche Kontrollen an den Binnengrenzen aufgehoben und der Grenzschutz an den Außengrenzen der EU einheitlicher gestaltet. Die externe Dimension der Migrationspolitik konzentrierte sich auf den Dialog und

die Partnerschaft mit Drittstaaten; wichtige Maßnahmen wurden zur Schaffung eines europäischen Asylsystems getroffen. Auch die europäischen Agenturen *Frontex*, *Europol* und *Eurojust* gewannen verstärkt an Bedeutung. Das Stockholm Programm stellt sich auch den neuen Herausforderungen, die sich nicht zuletzt auch durch das In-Kraft-Treten des Vertrags von Lissabon stellen und denen in Zukunft verstärkt begegnet werden soll.

In den kommenden Jahren wird es nicht nur nötig sein, die Bedürfnisse der Bürger in den Mittelpunkt zu rücken; es wird erforderlich sein darauf Bedacht zu nehmen, dass die Grundfreiheiten und die Integrität des Einzelnen gewahrt werden und es muss auch die Sicherheit in Europa gefördert werden. Das neue Arbeitsprogramm für den Bereich Justiz und Inneres bestimmt die gemeinsamen Prioritäten und Ziele für die künftige Entwicklung der EU als Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts und legt fest, mit welchen Mitteln diese am Besten erreicht werden können. In den Verhandlungen zum Stockholm Programm arbeiteten die 27 EU-Mitgliedstaaten verschiede-

ne Schwerpunkte in den Bereichen Freiheit, Sicherheit und Recht heraus und einigten sich auf sechs große Bereiche für die kommenden fünf Jahre.

1. Förderung der Unionsbürgerschaft und der Grundrechte:

Breit gefächert sind die Prioritäten im Bereich der Grund- und Freiheitsrechte. Neben der Weiterentwicklung der Rechte der Kinder werden die Rechte des Einzelnen im Strafverfahren, die Rechte der Opfer sowie der Bürger in der Informationsgesellschaft in den Vordergrund gestellt.

Als besonders bedeutend wird das Recht auf Freizügigkeit und dessen uneingeschränkte Ausübung eingestuft. In den kommenden fünf Jahren wird der effektiven Umsetzung der einschlägigen Europäischen Rechtsvorschriften das Hauptaugenmerk zukommen, vor allem sollen rechtliche und administrative Hürden überwunden werden sowie Hindernisse aufgehoben werden, mit denen das Recht auf Freizügigkeit im Alltagsleben behindert wird. In diesem Zusammenhang wird klar betont, dass gegen den Missbrauch dieses Rechts verstärkt vorgegangen wird.

FOTO: BANI/ARCHIV

2. Europa als Raum des Rechts und der Justiz:

Bereits 1999 erklärte der Europäische Rat die Notwendigkeit einer verbesserten gegenseitigen Anerkennung von gerichtlichen Entscheidungen und Urteilen sowie die notwendige Annäherung der Rechtsvorschriften, damit die Zusammenarbeit der Behörden und der Schutz der Rechte des Einzelnen erleichtert werden kann. In weiterer Folge wurde im Haager Programm festgehalten, dass die Justizsysteme der Mitgliedstaaten unter Wahrung der nationalen Rechtstraditionen kohärent und effizient interagieren sollten. Erklärte Priorität des Stockholm Programms ist es daher, durch die für die Weiterentwicklung des Grundsatzes der gegenseitigen Anerkennung notwendige Schaffung von Mindestrechten und durch die Festlegung von Mindestvorschriften das gegenseitige Vertrauen in die Rechtssysteme der Mitgliedstaaten weiter zu stärken. Dabei soll nicht nur das Bewusstsein für die den Bürgern zustehenden Rechte gestärkt werden, sondern auch der Zugang der Bürger zur Justiz erleichtert.

3. Ein Europa, das schützt: Unter diesem Titel wurde von den Mitgliedstaaten beschlossen, dass der Bekämpfung der schweren und organisierten Kriminalität, des Menschenhandels, der sexuellen Ausbeutung von Kindern auch jener der Cyberkriminalität, der Wirtschaftskriminalität und Korruption und des Drogenhandels weiterhin verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden muss.

Vor allem gilt es in den kommenden Jahren, die Sicherheitslage in Europa zu verbessern und drohenden Gefahren rechtzeitig zu begegnen. Zur Verwirklichung dieses Ziels wird im Laufe des Jahres 2010 eine „Strategie der inneren Sicherheit“ entwickelt werden. Mit dieser Strategie werden nicht nur Ziele wie die Bekämpfung der organisierten Kriminalität und des Terrorismus verfolgt, sondern sie wird ebenso auf die Stärkung der Zusammenarbeit in den Bereichen der Strafverfolgung, des Grenzmanagements, des Katastrophenmanagements, des Katastrophenmanagements sowie der justiziellen Zusammenarbeit in Strafsachen abzielen.

Das Stockholm Programm beschäftigt sich auch mit den Entwicklungen, die in den vergangenen Jahren im Bereich des Informationsmanagements



K L U G E R G M B H
IMMOBILIENTREUHAND
Realkanzlei Dr. Paul Wirth GmbH
1040 WIEN, FAVORITENSTRASSE 10
TELEFON 505 25 90 – FAX 505 70 77
E-MAIL immobilien@realklug.at

AGRO PLUS

Handelsunternehmen

Ursula Ludwig

7131 Halbturn, Parkstraße 15

Telefon: 01/278 23 56, Fax: DW 11

e-mail: office@agroplus.at, Internet: www.agroplus.at

interrevision

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

A-1060 Wien | Gumpendorferstr. 65 | Tel.: ++43 1 587 80 01 | fax: -43
k.wurmitzer@interrevision.at | www.interrevision.at

ohm

Hinrichs Matthias
Elektroanlagenbau GmbH
Blitzschutzanlagen



GIRA
Aktiv-Partner

St. Veitgasse 76
1130 Wien
Tel.: 01/879 3000
Fax: 01/879 3000-13
e-mail: hinrichs@ohm.co.at

stattfanden. Es entstand ein umfangreiches Instrumentarium im Hinblick auf Sammlung, Verarbeitung und gemeinsame Nutzung von Informationen zwischen den nationalen Behörden und anderen europäischen Stellen. Es gilt nun, dem Erfordernis der Kohärenz und Konsolidierung bei der Entwicklung von Informationsmanagement und -austausch zu entsprechen.

Durch die Umsetzung der EU-Strategie für das Informationsmanagement soll dieser Anspruch erfüllt werden. Insbesondere sind dabei die Anforderungen der Praxis, die Regelungen im Datenschutzbereich, Leitgrundsätze für eine Strategie des Datenaustausches mit Drittstaaten, die Interoperabilität von IT-Systemen und Rationalisierungsmaßnahmen zu beachten. Dadurch wird ein Vorgehen bei der Erhebung und dem Austausch von Informationen und der Entwicklung von Informationstechnologien angestrebt.

4. Zugang zu Europa in einer globalisierten Welt: In einer ausgewogenen Weise widmet sich das Stockholm Programm dem rechtmäßigen Zugang zum Hoheitsgebiet, jedoch stets unter dem Aspekt der Aufrechterhaltung eines hohen Maßes an Sicherheit. Die Bekämpfung der illegalen Migration und der grenzüberschreitenden Kriminalität sind dabei unerlässliche Faktoren. Der Zugang von berechtigten Personen zu Schutzsystemen sowie die verstärkten Kontrollen an den Grenzen sind in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander zu setzen. Dabei wird die Weiterentwicklung des integrierten Grenzmanagements und die damit zusammenhängende Stärkung der Rolle der EU-Grenzschutzagentur Frontex in den Vordergrund gerückt.

5. Ein Europa der Verantwortung, der Solidarität und der Partnerschaft in Migrations- und Asylfragen: Ein Kernthema des Mehrjahresarbeitsprogramms ist die Migrationspolitik. Sie gilt als eine der großen Herausforderungen. Der zentrale Punkt ist, eine gut gesteuerte Migration zu erreichen, die für alle Beteiligten einen Nutzen darstellt. Daher haben sich die EU-Mitgliedstaaten im Stockholm Programm auf eine vorausschauende und umfassende Migrationspolitik geeinigt. Bekräftigt werden dabei insbesondere die fünf Verpflichtungen, die bereits in dem unter französischer Präsidentschaft angenom-



Asylverfahren im Bundesasylamt: Einer der Schwerpunkte des Stockholm-Programms ist die Schaffung eines einheitlichen Asylverfahrens innerhalb der EU.

menen Europäischen Pakt für Migration und Asyl hervorgehoben wurden: Bekämpfung der illegalen Migration, Gestaltung der legalen Migration, Stärkung und Wirksamkeit der Grenzkontrollen, Schaffung eines Europas des Asyls sowie Aufbau einer umfassenden Partnerschaft mit den Herkunfts- und Transitländern.

Im Mittelpunkt der Politik der kommenden fünf Jahre wird die Schaffung eines einheitlichen Asylverfahrens und eines einheitlichen Status für Personen stehen, denen internationaler Schutz gewährt wird. Dabei soll neben der Wichtigkeit eines hohen Schutzstandards vor allem durch faire Verfahren Missbrauch verhindert werden. Bei der Umsetzung dieses gemeinsamen Systems wird das zu errichtende Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen ein wichtiges Instrument darstellen und zur Verstärkung der praktischen Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten beitragen.

Neben einer nachhaltigen Bekämpfung der illegalen Migration, die auch eine effektive Rückkehrpolitik beinhalten soll, wird darüber hinaus das Thema „Integration“, als ein dynamische Prozess der in zwei Richtungen verläuft, in den kommenden Jahren verstärkt in Angriff genommen werden. Einerseits sind Anstrengungen der Behörden auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene zu unternehmen und andererseits ist ein verstärktes Engagement der Aufnahmegesellschaft und der Einwanderer gefordert.

Die Weiterentwicklung der integrationspolitischen Maßnahmen wird daher in den kommenden fünf Jahren in den Vordergrund rücken und Strukturen und Instrumente für den Austausch von Wissen und die Koordinierung mit anderen Politikbereichen wie Beschäftigung, Bildung und sozialer Integrati-

on werden von zentraler Bedeutung sein.

6. Die Rolle Europas in der globalisierten Welt – die externe Dimension: Organisierte Kriminalität, internationaler Terrorismus, grenzüberschreitende Massenkriminalität, Menschenhandel und illegale Einwanderung haben ihre Ursachen oft in Ländern außerhalb der Europäischen Union. Die Vorsorge für die innere Sicherheit endet für die Mitgliedsstaaten nicht an den Außengrenzen der Union.

Die Mitgliedstaaten haben die Bedeutung der externen Dimensionen in den Bereichen Freiheit, Sicherheit und Recht unterstrichen und insbesondere die Notwendigkeit hervorgehoben, diese Politikbereiche in die allgemeinen Bereiche der Europäischen Union zu integrieren. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Drittstaaten nach geographischen Gebieten und thematischen Schwerpunkten wird forciert werden.

Die Hauptaufgabe der europäischen Innenpolitik in den kommenden fünf Jahren wird darin bestehen, die Balance zwischen Sicherheit, Mobilität und Privatsphäre zu wahren, die zunehmenden Aufgaben der inneren und äußeren Sicherheit zu bewältigen und die Stellung Europas in einer globalisierten Welt auszugestalten sowie aufgrund der Möglichkeiten der grenzenlosen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien diese auch zweckgebunden einzusetzen und darüber hinaus den Schutz der sensiblen Daten nicht zu vernachlässigen.

Nächste Schritte. Die Kommission wird in der ersten Jahreshälfte 2010 einen Vorschlag für den Aktionsplan zum Stockholm Programm vorlegen. Der nächste Schritt wird darin bestehen, für die ausgearbeiteten Prioritäten und Ziele konkrete Maßnahmen zu deren Umsetzung zu entwickeln. Im laufenden Jahr werden die EU-Mitgliedstaaten den zum Stockholm Programm gehörenden Aktionsplan verhandeln, der neben der Frage des „Wie“ auch jene des „Wann“ beinhalten wird; neben der Umsetzung der Ziele und Prioritäten, wird die Ausarbeitung eines ambitionierten und klaren Zeitplans für die Annahme und Durchführung der Maßnahmen im Vordergrund stehen.

Bettina Baumgartner